

Lernen fürs Leben

„Ideen machen Schule“ geht in die 15. Runde

Die Hans Lindner Stiftung hat mit dem Gründungsspiel „Ideen machen Schule“ selbst eine Idee erfolgreich umgesetzt. Seit 13 Jahren fördert das Projekt Jugendliche und animiert sie spielerisch, eigene Ideen wirtschaftlich umzusetzen. Am Mittwoch hat die Auftaktveranstaltung für 35 Teams der Spielregion Landshut im BMW-Werk stattgefunden.

„Es ist mir eine Herzensangelegenheit geworden“, sagte Franz Huber, Leiter Personalmanagement BMW Landshut, in seinen Begrüßungsworten. Für ihn steht außer Frage, dass Schüler die Zukunft seien, die Gestalter von morgen und damit deren Ideen das wichtigste Kapital. Insgesamt sind bisher im ostbayerischen Raum über 180 Teams und mehr als 700 Schüler für das Planspiel gemeldet. Landshut mit rund 140 Schülern der Staatli-

chen Wirtschaftsschule, der Wirtschaftsschule Seligenthal, der Ursulinen Realschule, dem Hans-Leinberger Gymnasium, der Berufsfachschule für Maschinenbau und der staatlichen Fach- und Berufsoberschule Altötting stellt die stärkste Regionalgruppe.

Das Projekt richtet sich an Schüler aller allgemeinbildenden und beruflichen Schulen der Jahrgänge acht, neun (Juniorstaffel) und zehn (Seniorstaffel). Ist eine Geschäftsidee gefunden, müssen die Teams, in einem Businessplan darstellen, wie diese Idee umgesetzt, finanziert und etabliert werden kann. Dafür haben sie ein fiktives Startkapital von 25000 Euro und 16 Wochen Zeit. Die Juroren legen Wert auf ein ausgefeiltes Konzept mit gut recherchierter Marktanalyse und sicherer Finanzplanung. Im Mai werden aus den besten Schülerteams regionale Sieger ermittelt, die sich in einer

Abschlussveranstaltung am 26. Juni 2014 in Mariakirchen messen dürfen. Den besten Konzept-Autoren winken stattliche Prämien und ein Wochenende in Sudelfeld.

Mit ihrer Siegerpräsentation gab das Vorjahresteam „Müsli“ das praktische Beispiel. Sie gründeten ein Ladengeschäft mit Stehimbiss und angeschlossenen Onlinehandel. Dabei setzten sie auf gute und gesunde Müslis und Smoothies. Die Wahl der Gesellschaftsform mit den zugeteilten Funktionen der Geschäftsführer und der Anzahl der Mitarbeiter waren so detailliert dargestellt, wie die Produktpalette und die Finanzierung oder der Einrichtungsplan des Geschäftes. Der Wettbewerb wurde ebenso beachtet wie Kundenwünsche. Und im Gespräch verrietten sie auch, dass sie den Arbeitsaufwand erst unterschätzten, es aber sehr viel Spaß gemacht habe.

Brigitte Urlberger und Liane Schweiger von der Lindner Stiftung übergaben die Spielunterlagen und erklärten den Jugendlichen und den mitgekommenen Lehrkräften, was es im Spiel 2013/2014 zu beachten gibt. Von der äußeren Form, dem Terminplan bis hin zu den inhaltlichen Schwerpunkten. Sie gaben Tipps, wo man sich Informationen einholen könne und sicherten Hilfe zu, wenn es einmal stocke. „Ihr könnt uns immer ansprechen“ hieß es beruhigend. Dass Schülerarbeiten denen echter Existenzgründer nicht nachstehen, stärkte das Selbstvertrauen.

Für „Ideen machen Schule“ können sich Kurztentschlossene noch bis 31. Oktober 2013 anmelden. Schön wäre es, wenn sich mehr Mittelschulen trauen würden, sagten Urlberger und Schweiger. Das Konzept sei für diese Schularten ebenso geeignet. -bau-



sonders stark ist heuer die Regionalgruppe Landshut im Gründungsspiel „Ideen machen Schule“. 35 Teams, hier die Teamleiter mit ihren Lehrkräften, Liane Schweiger und Brigitte Urlberger von der Hans Lindner Stiftung und Bernd Eckstein von Gastgeber BMW (von links), haben in der Auftaktveranstaltung ihre Unterlagen erhalten.

(Foto: bau)